

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beizettel oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 21. September 1893.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Kiser. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir zugleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 20. September. Die Kaiserin unternahm gestern dem neuen Palais aus einer Promenade und eine Spazierfahrt in die Umgegend. Das Befinden der kaiserlichen Prinzen ist das allerbeste.

Wie man der „Königsb. Ztg.“ aus Gumbinnen mitteilt, wird die Kaiserin während der Dauer des Aufenthaltes des Kaisers im Jagdschloß Königsberg in Traulichen wohnen und sich von da aus täglich in das Jagdterrain begeben. Die Jagdschloß in Gumbinnen ist beinahe fertig, die Gemächer im Jagdschloß Königsberg, die zum Aufenthalt der Kaiserin bestimmt sind, zweifelsfrei auszufüllen. Wie von anderer Seite gemeldet wird, trifft die Kaiserin am Sonnabend, den 31. d. Mts., am Vormittag bestimmt in Traulichen ein. Die Kaiserin wird am Montag erfolgen. Der Kaiser wird am Sonntag in Traulichen eintreffen und sich sofort nach seinem Jagdschloß in Thierbude begeben.

Die deutschen Kaiserpaare werden in der „Times“ von ihrem militärischen Bericht-erstattet in einem fast drei Spalten füllenden Aufsatz eingehend besprochen. Der britische Offizier ist des höchsten Lobes für das deutsche Heer, Offiziere wie Mannschaften, voll. Wir heben aus dem Artikel die folgenden Sätze hervor:

„Die deutschen Generale sind nicht auf dem Standpunkt von 1870 stehen geblieben. Was insbesondere die Taktik betrifft, so sind einige Verbesserungen von 1870 diametral entgegengesetzt. Verbesserung aber zeigt sich in allem. Die Grundlage, worauf die Taktik jedes Dienstzweiges des deutschen Heeres beruht, bildet ein System, welches gründlich verstanden und allgemein durchgeführt wird. Dieses System ist rechtmäßig, wie eine Uhr, ist verständlich und festlich. Jeder Soldat und jeder Offizier weiß im Januar, welche Übungen er bis zum Dezember durchgemacht hat. Taktische Übungen über durchbrochenes Gelände bilden die Hauptaufgabe. Obgleich eine der Vorbereitung für einen Feldzug die Hauptaufgabe bleibt, werden Exerzieren in geschlossenen Kolonnen nicht vernachlässigt. In dieser Weise glaubt man der losen Verbindung, welche die moderne Kampfmethode mit sich bringt, am besten entgegenzutreten zu können und den gewöhnlichen Befehlshaber unterzuordnen, wiederherstellen zu können. Bei solchen instinktiven Gewohnheiten mag sich die Disziplin auch unter modernem Feuer erhalten lassen.“

In der gestrigen Sitzung des Kolonialrathes erfolgte, wie wir der „Königsb. Zeitung“ entnehmen, auch die Mitteilung, daß eine fortgeschrittene Volksschule in Afrika in dem von Sena Hadji gezeichneten Hause errichtet werden soll, in welcher neben den heimlich notwendigen Gegenständen auch Deutsch gelehrt werde. Die Einrichtung geschieht auf Antrag des Gouverneurs. Da die meisten dieser Leute Mohandaren sind, so muß der Religionsunterricht ausgeschlossen werden, da die Leute nicht allein gegen die Schule, sondern überhaupt gegen uns mißtrauisch werden würden, als wollten wir in ihre religiösen Empfindungen eingreifen. Ein Lehrer wird bald benannt werden.

Ueber den Empfang des neuen deutschen Gesandten in Peking, Reich. Schenk zu Schweinsberg, durch den Kaiser von China am 22. Juli berichtet der „Sifa“, A.:

Die Audienz hatte die als Tscheng-Anang-Tien bekannte, in der in letzter Zeit alle Audienzen stattgefunden haben. Der Gesandte, von dem

Gesandtschaftssekretär Baron Speck von Sternberg und Herrn Baron von der Goltz, Gesandtschaftsbeamten, begleitet, fand sich am Morgen des genannten Tages im Auswärtigen Amt ein und wurde vom Prinzen Tsching und den Mitgliedern dieses Ministeriums in die Audienzhalle geführt. Der Gesandte und seine Begleiter näherten sich langsam dem Thron, auf dem der Kaiser mit untergeschlagenen Füßen saß, indem sie dreimal stehen blieben und sich tief verbeugten. Darauf folgte die Ueberreichung des Beglaubigungsscheins durch den Prinzen Tsching; der Gesandte näherte sich nun dem Thron und hielt eine kurze Ansprache, die durch Herrn von der Goltz ins Chinesische und durch den Prinzen Tsching dann ins Deutsche überetzt wurde. Der Kaiser antwortete mündlich, Prinz Tsching übersetzte die Entgegnung ins Chinesische und Herr von der Goltz wiederum ins Deutsche. Dies brachte die Audienz zum Abschluß und die daran Theilnehmenden verließen die Halle auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren.

Es gewinnt den Anschein, daß der bevorstehende russische Flottenbesuch des Hafens von Toulon und die dadurch hervorgerufene außerordentliche Steigerung des Interesses der Franzosen an den Fragen der Mittelmeerpolitik dazu führen dürfte, das alte Projekt der Herstellung einer Kanalverbindung zwischen dem Atlantischen Ocean und dem Mittelmeere nun endgültig in Fluß und zur Verwirklichung zu bringen. Die Hochfinanz, die Marine und die Wasserbautechnik vereint sich, um den Kanalbau praktisch in Angriff zu nehmen. Das als Canal des Deux Mers bekannte Unternehmen plant die Kanalführung auf einer Linie, welche westlich von Bordeaux aus dem Atlantischen Ocean austritt und bei Genua ins Mittelmeer einmündet. Die Gesamtlänge beträgt etwas über 500 Kilometer. Die Abmessungsverhältnisse des Kanalprofils sind auf 27 Fuß Wassertiefe bei einer von 140 bis zu 200 Fuß schwankenden Breite angenommen. Zwei-undzwanzig Doppelschleusen von 600 Fuß Länge bei 80 Fuß Breite werden dem Verkehr dienen. Von Bordeaux aus folgt der Kanal etwa 80 Kilometer weit dem linken Garonne-Ufer, ohne nennenswerten Terrainveränderungen zu begegnen. Bei Castet durchfließt der neue Kanal den alten Canal — Canal du Midi — und hat nun ein recht schwieriges Gelände zu queren, bis er bei Castet Sarrazin die Garonne kreuzt. Von da geht der Kanal auf der rechten Stromseite weiter bis Toulouse, ohne besondere technische Schwierigkeiten darzubieten. Dann kreuzt er die Garonne zum zweiten Male an einem Punkte, wo ein doppelter Damm projektiert ist, wovon einer für die Zwecke der Kriegsmarine reserviert bleiben soll. Zwischen Toulouse und Narbonne senkt sich der Kanal allmählich dem Mittelmeere zu, welches er, an Narbonne, Castelnaudary, Montreuil und Narbonne vorbei, bei Genua erreicht. Die Besitztümer des Dammes verlangen eine Konzession auf 99 Jahre und finanzielle Beihilfe des Staats.

Die „Kreuzzeitungs-Politik“ ist, offenbar unter dem Einfluß der letzten Folgen der Verdrängung mit Antisemiten und Sozialrevolutionären für die Partei-Interessen, einer vollständigen Plan- und Haltlosigkeit verfallen. Vor wenigen Wochen vertrat das Organ der heutigen konservativen „Führer“, uneingedenk des Verhältnisses der konservativen des Herren- und Abbeordnetenhauses zur Wahlgesetz-Novelle, auf der Grundlage eines Antisemitismus gegen diese ein Wahlbündnis mit dem Zentrum für die bevorstehenden Landtagswahlen zu bringen. Nachdem es damit nichts war, hat die „Kreuzzeitung“ den gänzlichen Einfall gehabt, anlässlich unserer vorwöchentlichen Artikel über die Landtagswahlen und die Schule unter Ausfällen auf das Zentrum in Aussicht zu stellen, daß demnach — wir und der Ultramontanismus in Schutzhaken zusammengehen würden! Nämlich so: „Die Lösung des Rätsels wird sein, daß man im Namen der Freiheit hier dem Zentrum, dort dem Ultramontanismus vollen Spielraum läßt — so sorgen beide Parteien für ihre Interessen; denn das Zentrum vertritt die katholische Kirche und der Liberalismus den Unglauben, in keiner Weise die evangelische Kirche.“ Darauf erwidert die „Kreuzzeitung“, „Köln. Volkszeitung“:

„Zweckgemeinschaft mit den Liberalen hat (bei dem „Religiösen Entwurf“) nur insofern stattgefunden, als das Zentrum es mit diesen ablehnte, dem verfassungsmäßig unzulässigen Religionsunterrichtswang für Disfidenten-Kinder zuzustimmen. Im Uebrigen hat es nicht einmal einen Vorwand für die triviale Behauptung herangezogen, daß ihm das Herumwachen von Hunderttausenden ohne religiöse Unterweisung gleichgültig sei. Sein Standpunkt war ganz klar und einfach. So lange die staatliche Zwangsschule besteht, verlangt das Zentrum, in voller Uebereinstimmung mit der konservativen Partei, Konfessionsschulen unter Wahrung des berechtigten Einflusses der betreffenden kirchlichen Behörden. Ob dieses Verhältnis sich auf die Dauer halten läßt, ist eine andere Frage. Bisher einmal das staatliche Schulmonopol, oder macht der Staat den Versuch, selbst den Religionslehrer zu spielen, so greift je nach Umständen die Forderung der Unterrichtsfreiheit bzw. der Abtrennung des Religions-Unterrichts von der Staatschule Platz. Ob auf dem Boden dieser Forderung in einer ferneren Zukunft das Zentrum die Unterstützung der Liberalen finden würde, kann dahingestellt bleiben; die Verhandlungen über den Schulgesetz-Entwurf haben einer solchen Forderung wenig Nahrung gegeben, und die Zusammenstellung des Zentrums mit dem Liberalismus „von Bismarck bis Babel“ ist nichts als eine große Abgeschmacktheit.“

In dem letzten Urtheil stimmen wir ausnahmsweise einmal mit dem liberalen Blatte überein.

Bei der Abänderung der Gewerbe-Ordnung, mit welcher sich der Bundesrath bald nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen dürfte, handelt es sich einmal um eine Umgestaltung des § 35. Und zwar soll in dem zweiten Absatz desselben unter die hiesigst aufgeführten Gewerbe der Handel mit Drogen und chemischen Präparaten aufgenommen und ein neuer dritter Absatz geschaffen werden, wodurch die Wiederabnahme des einmal unterlagten Gewerbetreibenden möglich gemacht wird. Sodann soll aber auch in Konsequenz dieser Abänderung der § 53 der Gewerbeordnung dahin modifiziert werden, daß der Landeszentralbehörde oder einer anderen von ihr zu bestimmenden Behörde die Vollmacht zur Einstellung der Wiederabnahme des Betriebes nach dem Verlauf von fünf Jahren gewährt wird.

Danzig, 20. September. Zwischen dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ und dem Torpedoboot „T. 2“ hat am Sonnabend auf hoher See eine leichte Verletzung stattgefunden, bei welcher das Torpedoboot muerbigst beschädigt wurde.

Homburg v. d. S., 20. September. Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, ist heute Mittag zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen.

Dresden, 20. September. Großfürst Nicolaus Michailowitsch ist heute Nachmittag nach Berlin von Petersburg hier durchgereist.

Österreich-Ungarn. Wien, 20. September. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, welches der Landtag der Bukowina zur Verabreichung der Konvention der Grundentlastungsgesetze zum 25. d. Mts. einberufen wird.

Wien, 20. September. In Folge der durch den Minister des Innern verfügten Auflösung des Vereins „Germanenbund“ in Salzburg wurden 41 Zweigvereine in Wien aufgelöst.

Güters, 19. September. Dem heutigen Manöver wohnten Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen, die Fürstlichkeiten und Erzherzöge, die Erzherzogin Maria Theresia, die Herzogin von Braganza, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, der Landesvertheilungsminister Febr. v. Fejervary, sowie eine äußerst zahlreiche Zuschauermenge bei. Die der Gefechtsübung zu Grunde liegende Idee war, daß die Nordarmee Güters einzunehmen, die Südbarmee bis Wandsdorf vorzubringen sucht, der Zusammenstoß beider Armeen erfolgte auf der Straße Güters-Wandsdorf. Kaiser Franz Josef lenkte zu Anfang des Manövers wiederholt die Aufmerksamkeit seiner Majestät des Kaisers Wilhelm auf das Vorgehen einzelner Theile der Nord- und Südbarmee und ritt später den verschiedenen aufmarschirenden Kolonnen entgegen, um den Aufmarsch und die Gefechtsentwicklung in der Nähe zu beobachten, während Se. Majestät der Kaiser Wilhelm vom Pferde stieg und das Vordringen der einzelnen Armeetheile, sowie die Entwicklung des Gefechts unter Zuhilfenahme von Karte und Fernrohr auf das aufmerksamste verfolgte. Mit gleichem Interesse beobachteten der König von Sachsen, der Herzog von Connaught und die übrigen Fürstlichkeiten die Phasen des Manövers. Dispositionsgemäß zog sich nach dem Zusammenstoß die numerisch schwächere Nordarmee zurück, während die Südbarmee nach geschickter Operation der Infanterie und wiederholten Kavallerie-Anfällen nach Wandsdorf vorzog. Hierauf war das Manöver um 1 Uhr Mittags beendet. Se. Majestät der deutsche Kaiser ließ sich nach dem heutigen Manöver das An- und Ablegen der Uniform der Infanterie-Mannschaften zeigen und sprach sich über die Märsche desselben und über die Art des Tragens des Tornisters betriebl. aus. Auch die deutschen Generale und Offiziere des Gefolges Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm sprachen sich sehr anerkennend über die Haltung der Truppen und insbesondere über die geistigen Märscheleistungen aus. Se. Majestät, welchen der warme Empfang seitens der Bevölkerung in Güters sehr angenehm berührt hat, zeichnete besonders die ungarischen Minister und unter diesen den Ministerpräsidenten Weterle aus. Die Stimmung der Truppen war trotz sengender Mittagshitze vortrefflich.

Güters, 20. September. Heute früh um halb sieben Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen und die anderen Fürstlichkeiten zu Wagen nach Unterpulsdorf, woselbst die Pferde bestiegen wurden. Das Wetter ist prachtvoll.

Güters, 20. September. Der gestrige Manövertag brachte den ersten großen Zusammenstoß der Armeen. Um 11 Uhr Vormittags war auf der ganzen Schlachtfeld ein heftiger Kampf entbrannt, jedoch wurde keine thatsächliche Entscheidung herbeigeführt. Die erste Armee brach Mittags das Gefecht ab und zog sich auf die Höhen östlich von Groß-Wandsdorf zurück. Die zweite Armee begnügte sich mit der Gewinnung eines Abschnittes des Stoberbaches und ging nicht weiter vor. Die beiden Kavallerie-Divisionen attackirten auch gestern, wobei die zweite Division weichen mußte, sonst fand hauptsächlich Infanterie- und Kavalleriekampf statt. Die letzte geordnete Durchschießung aller Bewegungen erweckte allseitige Befriedigung. Das gestrige Manöver war um desswillen sehr interessant, da dabei Gelegenheit gegeben wurde, den Einfluß der Anwendung des rauchschwachen Pulvers auf die Gefechtsleitung in großem Umfange zu beobachten.

Güters, 20. September. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm hatte vorgestern durch ein Telegramm dem ehemaligen Botschafter Grafen und der Gräfin Zechenhi von der gestrigen Besuch in Porositz in hitzvollen Worten angekündigt, wobei Seine Majestät auf die früheren Zeiten freundschaftlichen Zusammenstehens in Berlin erinnerte, dem Grafen und der Gräfin Allerhöchstdenken unabweisbare Zustimmung und Freundschaft ausdrückte. Nach längerem Verweilen im Schlafszimmer des durch Krankheit an das Lager geketteten Grafen Zechenhi nahm Seine Majestät das Dejeuner mit der gräflichen Familie ein und überreichte hierbei der Gräfin Zechenhi ein goldbesetztes Rembrandt mit seinem von Brillanten umrahmten Emailbildnis. Hierauf unternahm Seine Majestät der Kaiser in Gesellschaft der Gräfin einen Spaziergang im Schlossgarten und führte nach herzlicher Verabschiedung von der gräflichen Familie in einer vierstündigen Hof-Entree, begleitet vom Prinzen von Windischgrätz, nach Güters zurück. Der Besuch in Porositz hatte zwei Stunden gedauert.

Königsberg, 20. September. Der Justizminister von Syllagis erklärte in einer Dischere bei dem Bankett des reformirten Kirchen-Kongresses, für die Seelsorge aller Konfessionen nahe eine Prüfungszeit ihrer politischen Ueberzeugung. Der Liberalismus gefährde den Glauben nicht, er sei vielmehr der treueste Freund der Religion. Der Minister toastet: auf den vereinigten Kampf unter der Fahne des Liberalismus.

Belgien. Lüttich, 20. September. In allen Kohlen-gruben in der Umgegend der Stadt wird gearbeitet; die Belegschaften fahren vollständig an.

Frankreich. Paris, 20. September. In politischen Kreisen wird die Frage ventilirt, ob nicht Basel und

Lamandin wegen ihrer anstrengenden Reden, in welchen sie zur Verbreitung des Ausstandes im Bas de Calais und Norddepartement auffordern, gerichtlich belangt werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, 20. September. Die „Times“ theilt einen Plan des Sir George Elliot mit, nach welchem die Aushebung aller englischen Steuergeldentulden unter Kontrolle des Staates stattfinden habe und zwar durch Vermittelung eines administrativen Centralrathes, in welchem die Gruben nach dem Verhältnis ihrer mittleren Produktion vertreten sein sollen. Die Vorfrage würde durch Vermittelung von Distriktsräthen zu ordnen sein, in welchen die Arbeiter vertreten wären, in gleicher Weise würde man den Verkaufspreis regeln. — Die Nagelschmiede in Worcesterhire und Staffordshire beschloßen, einen Monat zu feiern, um die gegenwärtigen Lohnsätze aufrecht zu erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. September. Die Königin von Griechenland reiste heute Vormittag 9^{1/2} Uhr, von sämtlichen hier anwesenden Fürstlichkeiten bis Kjöge-Bucht begleitet, von Fredensborg nach Helsingör ab.

Amerika.

Washington, 20. September. Die Regierung ist seit 4 Tagen ohne Nachrichten von dem amerikanischen Gesandten in Rio de Janeiro. Man glaubt, daß die Insurgenten den telegraphischen Verkehr kontrolliren.

Newyork, 13. September. Die lange traurige Geschichte der Ausrottung der nordamerikanischen Indianer durch die „Bleichgesichter“ hat eine Seite mehr zu verzeichnen. Ein weites Territorium des indianischen Gebietes im Norden von Texas wird nach diese Woche den weißen Amerikanern geöffnet. Es handelt sich um einen ganz enormen Länderstrich von Millionen Acres im nordöstlichen Winkel der Indianer-Territorien; und trotz der feierlichen Verträge, durch welche dieses Gebiet den Rothhäuten zugesprochen wird, ist es vor dem unerfättlichen Appetit der Yankees nicht mehr sicher.

Im Jahre 1891 fand die letzte Vertreibung der Rothhäute aus ihrem eigenen Gebiete statt. Im Jahre 1892 hatten die bereits auf 200 000 Köpfe reduzierten Indianer ziemlich ruhige Tage, aber 1893 sollte um so schlimmer für sie werden. Zu gleicher Zeit, als man den Indianern erlaubte, in die den Sioux- und Dakota-Indianern garantierten Reservate einzuziehen, öffnete man das Zentrum des Indianer-Territoriums Oklabama der Kolonisation und doch war unter allen Rothhäuten keine Bevölkerung des Mitleids und des Interesses wirbiger als gerade diese. Die jetzt zurückgebliebenen Chirrokien und Seminolen und andere Stämme hatten von den Ufern des atlantischen Ozeans an um jeden Fuß ihres Gebietes gekämpft, bis sie im Jahre 1830 alle zusammengefaßt und in das Indianer-Territorium transportirt wurden, wo sie ein sogenanntes definitives Vaterland haben sollten.

Es ist allerdings richtig, daß der Mississippi damals der ar- west war und man kann die Zeit voranschauen, wo die Indianer, welche jenseits des Flusses wohnten, den vordringenden Weißen im Wege stehen würden.

Die neue Verlegung des vertragsmäßig geschlossenen Friedens ist durch absolut nichts gerechtfertigt. Die Indianer, welche man gegenwärtig von ihren Territorien vertriebt, haben seit ihrer Internierung nicht den geringsten Streik mit den Weißen gehabt und Aufstand kann auch gegen die das Urtheil nicht anwenden, durch welches er in seinem Beharrtoren, wie gewöhnlich, die armen Rothhäute verdammt, um deren Gebiete er sie benetzt. Die Chirrokien sind nicht — wie Aufstand Sam sich gewöhnlich ausdrückt — eine handvoll Leute, welche ohne jeden Nutzen immeine, durch Gott zur Ernährung einer zahlreichen Bevölkerung bestimmte Territorien besitzen; diese Indianer gehören zu den wenigen Stämmen, welche eine stets wachsende Bevölkerung von Akebauern repräsentiren, sie sind bereits so „zivilisirt“, daß sie selber schwarze Sklaven besaßen und am Sezessionskriege sich stark betheiligten.

Mit den um sie herum gruppierten Stämmen bilden sie eine Art Konfederation nach dem Muster der großen nordamerikanischen Union. Ein Parlament, welches ein offizielles Blatt zum Organ hatte, regelte ihre inneren Angelegenheiten. Wenn die Weißen sich das Recht erwerben wollten, sich auf ihrem Territorium anzusiedeln, so mußten sie entweder eine Indianerin heirathen oder sich naturalisiren lassen.

Es war also im Grunde durchaus kein Bedürfnis vorhanden, diese Indianer zu zivilisiren, dieselben assimilirten sich nach und nach dem Willen der Weißen und mit Vorliebe der in Europa wohnenden Europäer; allerdings konnte sie alles dies nicht gegen das Recht des Stärkeren schütten.

In wenigen Tagen werden die Grenzen des mit neidischen Blicken betrachteten Landes besetzt, ein großes Bettrennen veranstalten, um so schnell als möglich in die besten Striche des neuen Territoriums zu gelangen und von den ärgsten Privaten Besitz zu nehmen. Nur ein ganz kleiner Untertheil besteht zwischen dieser Reizung und den früheren, und zwar ermanget derselbe nicht eine gewisse Komit. Neben dem Pferd wird auch das Vieh an dem Wettkampftheilmehmen, in welchem sich die Weißen auf die Ländereien der vertriebenen Rothhäute stürzen. Eine unbeschreibliche Anarchie wird unter den neuen Besitzern herrschen und wie im Jahre 1891 vielleicht das Militär der Bundesstruppen unter den neuen Anführern, welche bei der Vertreibung des Raubes in Streit gerathen, Ruhe und Ordnung stiften müssen.

Newyork, 19. September. Eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Montevideo meldet, daß der dortige brasilianische Gesandte seit 2 Tagen keine Nachrichten aus Rio de Janeiro erhalten hat. Man erklärt dies als ein unglückliches Zeichen für die Sache Petrosos. — Nach einem Telegramm des „Newyork Herald“ aus Panama wurde General Basquez zum Präsidenten von Honduras als Nachfolger des Präsidenten Veloz, welcher sein Amt niederlegte, gewählt.

Buenos Ayres, 20. September. Der „Times of Argentina“ zufolge beabsichtigt der Finanzminister Terry, die staatlichen Garantien für die Eisenbahnen gegen Entschädigung aufzuheben. Außerdem soll durch eine Klausel der

Uebergang der Linien an den Staat festgesetzt werden.

Cholera-Nachrichten.

Altona, 20. September. Hier sind zwei Erkrankungsfälle an Cholera gemeldet worden, von welchen der eine einen Kaufmann in der Rathenstraße, der andere eine alte Frau in der Holstenstraße betrifft.

Altona, 20. September. Auf dem norwegischen Dampfer „Sirius“ ist ein Heizer an Cholera erkrankt. Das Fahrzeug wurde behördlich desinfiziert und hat alsdann den Hamburger Hafen verlassen.

Memel, 19. September. Nach an der ostpreussischen Grenze eingelaufenen Privatnachrichten sind in den letzten Tagen in dem in Ostland liegenden Quellgebiet des Memelstroms mehrfach Cholera-Erkrankungen eingetreten, so daß dieser Fluß als verseucht angesehen werden muß. Es sind daher sehr leicht auf preussischer Seite an der Memel, dem Fregel und deren Verbindungsarmen Ueberwachungsstationen mit je 2 Ärzten und einem Dampfer sowie mit Baracken und Desinfektionsapparaten eingerichtet worden.

Hamburg, 20. September. Die Hamburger Blätter betonen, daß seitens der dortigen Behörden zur Abwendung der Choleraepidemie die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden seien. Wagen zur Abholung Choleraverdächtiger hätten an den betreffenden Stationen fahrbereit gestanden, die Choleraabarden sind schon im Laufe der letzten Wochen im Innern vollständig neu eingerichtet worden. Für die Krankenstationen, u. A. für das Krankenhaus „Katharina u. s. w.“, sind nach den „Hamburger Nachrichten“ die sämtlichen Bestimmungen, wie in der vorjährigen Cholera-Epidemie, in Kraft.

Die Beobachtungsstation in der „Concordia“, welche mit dem 15. d. Mts. aufgehoben wurde, ist aufs neue eingerichtet und wieder eröffnet worden. Bis gestern Mittag hatten indeß noch keine Personen zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes in der „Concordia“ Aufnahme gefunden. Hervorgehoben wird, daß im Hafen keinerlei Erkrankungen vorgekommen sind.

Die bereits telegraphisch erwähnte Bekanntmachung des Medizinal-Kollegiums hinsichtlich der Trinkwasser-Verhältnisse in Hamburg hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem im Laufe der letzten Woche durch die Beobachtungen des Hygienischen Instituts festgestellt worden, daß im Leitungswasser der Stadtwasserwerk eine schlechtere Beschaffenheit eingetreten sei, sind sofort von den hiesigen Ingenieuren unter Zuziehung der Medizinalbeamten nähere Nachforschungen nach der Ursache dieser Gefährdung angestellt worden. Dabei fand sich, daß zwar sämtliche Filter tadellos arbeiten und daß auch das Gesamtfiltrat von vorzüglicher Beschaffenheit war, daß aber durch eine unvermuthet eingetretene Bodenentwässerung im alten Schöpfkanal auf der Kalkenboje bei gewissen Wasserständen der Elbe ein Zufluß von Elbwasser zum Gesamtfiltrat stattgefunden hat. Gleich nach Aufhebung dieses Bruches, am Freitag, den 15. September, Abends, sind seitens der Ingenieure solche Vorkehrungen getroffen, daß schon seit demselben Abend ein Zufluß von Rohwasser unmöglich geworden und die fernere Verschlechterung des Leitungswassers damit als beseitigt angesehen werden kann. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß die unglückliche Verunreinigung des Wassers sich noch vorübergehend in einzelnen Theilen der Leitung fühlbar macht. Das Publikum wird daher aufgefordert, für die nächste Zeit alles zu Genusszwecken bestimmte Wasser zu kochen und die Wasserkrän in den Häusern noch einmal reinigen zu lassen.“

Hamburg, 20. September. In den letzten 24 Stunden wurden 10 neue Erkrankungen an Cholera gemeldet, zwei der Erkrankten sind gestorben. Die Fälle sind über das ganze Vorstadtgebiet gestreut. In der inneren Stadt und im Hafen ist bisher kein Cholerafall vorgekommen. Von den früher erkrankten Personen ist eine gestorben. Die übrigen Fälle verlaufen meistens sehr leicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. September. Die Hof-Pianos-fabrik von G. Wollenbauer hierseits erhielt auf der Gewerbe-Ausstellung in Königs für 4 von ihr angefertigte Pianos den ersten Preis, die silberne Medaille.

Das gestrige Feuerwerk am Westende, von Herrn Pyrotechniker Haack veranstaltet, lieferte den Beweis, daß unsere heimischen Kräfte auch in dieser Hinsicht Großartiges zu leisten vermögen und auswärtige Konkurrenz nicht zu fürchten brauchen. Leider war der Besuch nicht so zahlreich, als es das prachtvolle Schauspiel verdient hätte, dagegen hatten sich an der Hofschloßseite des Sees Tausende von „Freiberger“ eingefunden. Bei dem milden, ruhigen Wetter und dem durch Wolken bedeckten Himmel, der auch dem Westende ein tiefes Dunkel verlieh, kamen die prachtvollen Lichteffekte zur vollen Geltung und erregten allseitige Bewunderung bei den Zuschauern, die durch laute Beifallsbezeugungen dem bewährten Pyrotechniker ihre Anerkennung zeigten.

Zu dem am Sonntag hier stattfindenden internationalen Wett-Radsfahren sind folgende Nennungen erfolgt:

Niederad-Radsfahren. Alfred Schwinzer, Schwedt a. O. Hubert Bräunert, Magdeburg. Otto Stumpf, Berlin. Brodmann, Hannover. Rich. Drecher, Stettin. Mangler, Hannover. Bernh. Stoener jun., Alex. Lemke, Eugen Gurtmann, Willy Darmer, Stettin. Albert Spigitz, Berlin. Hermann Seher, Bromberg. Aug. Unterberg, Hamburg. Hugo Unterberg, Hamburg.

Zweirad-Radsfahren. Hubert Bräunert, Magdeburg. Ernst Baffian, Stettin. Otto Schubert, Heringsdorf. Carl Reimle, Stettin. Bugle, Stettin. Paul Abromet, Stettin. Brodmann, Hannover. Hugo Zeinert, Stettin. Rich. Bartow, Stettin. Starfinger, Prenzlau. Rich. Drecher, Stettin. Johannes Bräger, Stettin. Otto, Berlin. Hornte, Stettin. Emil Stoener jun., Stettin. Georg Anders, Stettin.

Dreirad-Radsfahren. Otto Stumpf, Berlin. Ernst Kieple, Stettin. Alb. Spigitz, Berlin. Aug. Unterberg, Hamburg. Hugo Unterberg, Hamburg.

Gespräch-Reisefahrt. Rich. Bartow,

Original-Roman von Em. Heinrichs.

„Ja, Herr Kontrolleur,“ erwiderte der Alte mühsam, „ich wäre wohl noch länger fortgeblieben, wenn ich nicht in einer Zeitung das Schreckliche

„Nein, ich sah ihn am Mittwoch zum ersten Male, weiß aber, daß er nur einen Gruß von seiner verstorbenen Mutter an meinen Herrn zu

„Nein, sie hatten sich früher niemals gesehen,“ antwortete Gottfried zögernd. „Der junge Herr muß erst jetzt seinen hiesigen Aufenthalt erfahren.“

erlassen werden könnten. Nach alledem laßt der junge Mann also die beiden Hunde nicht gekannt haben?"

"Denn Waide aus durch die Urintheide, wo wir auch den Mittel gefunden haben, mit dem er Ihren Herrn niedergeschmettert hat." (Fortsetzung folgt.)

Kraft. Gegen 1 Mt. (in Briefmarken) zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstr. 6.
Wird in Convent verschlossen überschickt.

Präparandenanstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für ein Lehrer-Seminar am 14. October. Unterrichtsplan aus Staatsmitteln worden gewährt. Quartiere sehr billig. Weinungen an Vorherge **Doberstein**. Befanden haben die Seminare Aufnahmeprüfung über 300 Zöglinge.

trinner Rathgeber für alle Jense die durch frühzeitige
Verirrungen sich selbst schaden. Es leide er sich sehr,
bei an Schwachsinn, Geistesflucht, Ungehörigkeit und
Verbaunngsschweren leidet, seine anständig Be-
lehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit u.
Kraft. Gegen Milt (in Dreizehnmal) zu bezeugen von
Dr. L. Ernst, Comopath, Wien, Giselstr. 6.
Wird in Convent verschlossen überhicht.

Etablissement Dienemann & Co.,

Untere Schulzenstraße 26/28, vis-a-vis Gustav Feldberg.

Die Abtheilung



Gardinen



empfehlten einen großen Posten in weiß und crème, Fenster von 2,75 Mark, in großartigen Dessins.

Die Abtheilung

Zeppiche

stellt garantirt fehlerfreie Qualitäten zum Ausverkauf.

130/200 à 4,00 Mark
170/230 à 6,50 Mark
200/190 à 9,00 Mark

mit Schür

130/200 Arminster 10,00 Mark
170/230 " 18,00 Mark

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Telephon 922.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Nabbag (Stolz).
Gestorben: Frau Sophie Moser, geb. Kronfeld (Grimm). Frau Ida Haake, geb. Richter (Balewatt). Frau Helene Klose (Stolz). Frau Wdo. Auguste Hühner, geb. Pöhlmann (Grellswald). Herr Carl Böhler (Stolz). Herr R. B. Bied (Stargard i. Pom.). Frau Charlotte Dreher, geb. Kramell (Stargard i. Pom.).

Zum Abonnement empfohlen!
Seeben beginnt ein neuer (VII.) Jahrgang der beliebten

WIENER MODE

Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modestücken, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen. Fremdsprachige Ausgaben in Paris, London, Kopenhagen, Amsterdam, Warschau, Budapest, Prag etc.

M. 2.50 Vierteljährlich M. 2.50

Abonnentinnen erhalten für sich und ihre Angehörigen
Schnitte nach Maß gratis,
und sind so in der Lage, ihren gesamten Bedarf an Toiletten und Bekleidungs nach dem Wiener Geschmack anzufertigen.
Diese Begünstigung bietet kein anderes Modenblatt der Welt!

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probehefte gratis und franco von der Administration in Wien.

Graue Papageien,

anfangend zu sprechen, Stück 20 Mark, dito grüne Alexanderpapageien 6 M., Zwergpapageien, Zucht-paar 5 M., sprechende Amazonen-Papageien à 25, 30, 36 M., Cardinale (voller Gesang) 6 M., Alben-Steighe 2 M., a. r. Prachtfinken, Paar 3 M., zahme Affen 20 M. Nachnahme, (Geb. Ant. garantirt.)
Gust. Schlegel, Hamburg 3.

Herren- und Damen-Perrücken, Flechten, Uhrketten,

Puffen, Armbänder, Broschen, Blumen etc. werden von ausgezeichneten Fachleuten sauber und billig angefertigt.
Neue Flechten, Uhrketten mit Goldbesatz halbfertig auf Lager.
Paul Werner, Neuer Markt 1, 5. et. 6. Gitter

Besonders wichtig für Landente!
500 hölz. Mäulchenpumpwagen,
System Schweder Groß-Lichter-felde.

3 1/2 ohm Inhalt, 600 mm Spurbreite, mit federndem Bau, auch zur Aufnahme von Mäulchen geeignet. 5000 Meter dazu passendes starkes verlegbares Glets, auf Holzschienen verlegt, in 2 u. 5 m langen Gleisstrahlen, alles vorzüglich erhalten und sofort betriebsfähig, besonders geeignet für Mühlentransporte, Wiesenmeliorationen, Moorstrukturen etc. sind, und damit zu räumen, sofort zur Hälfte des realen Wertes zu verkaufen oder billig zu vermieten. Gültige Zahlungsbedingungen.
Näheres aus Chiffre J. N. 8419 Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3

Carl Niklas,
Erlanger Bierverlag,
Georg Krüger's Wwe.,
Gr. Wollweberstr. 19,

offerirt:
Echt Erlanger, dunkel, 20 Hl. M. 3,
" hell, 20 " " 3,
" Würzburger Hofbräu 20 " " 3,
frei Car. 8, Flaschen ohne Band; ferner:
Engl. Vortier, engl. Ale und Bitter von vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. In Gebirgen mit Spritztrichter billig!

!Unentbehrlich für jede Haushaltung!
Ludolphi's „Universal“-Ofen
mit Petroleum-Blasgasflamme und vollständiger Rauchverbrennung.
Einzig, garantirt wirklich dunsfreie Heizung
ohne Schornstein.

Keine schädlichen Gase. — Keine trockene Luft. — Einfache bequeme Behandlung. — Große Heizkraft. — Sparfamer Verbrauch ca. 20 Pf. per Tag. — Ueberall leicht hinstellen.
Zu haben: in größeren Ofen- u. Haushaltungs-Geschäften, wo nicht, verlangen man Prospect direct von
Adolph Ludolphi, Ofenfabrik, Hamburg.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel aller Magen- und Darm-Krankheiten.
Brauer-Akademie zu Worms.
Der Unterrichtsplan für den Winter-Kursus ist zu erhalten durch die Direction
Dr. Schneider,

Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit verguldeten Mittelstücken zu 3,50 M.
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. u. 7 M.
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian u. Halbleder mit neuen Anlagen zu 8 M. bis zu 15 M.
desgl. in Sammet u. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Lederpräparatur gepreßt und laien daher volle Garantie für tadellose Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

außergewöhnlich billig bei
Wilhelm Elkan Nachf.,
6, Große Domstraße 6.

Grosser Gardinen-Ausverkauf

J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36—37.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz
zum Anzuge für 10 M., 2 m. desgl. zu Herbst- oder Winter-Paletots für 7 M., verendet franco gegen Nachn. J. B. Büntgens, Buchfabrik, Cuxen bei Nachen. Auerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Sonnen-Schirme
Regen-Schirme
in allen Stoffen und tirtirten Stoffen und in verschiedensten eleganten Stücken in verschiedenen Preislagen von 1,50 an. Reparaturen und Besätze schnell, sauber u. billig.
Gust. Franke,
Spezial-Schirm-Fabrik,
28, Untere Schulzenstr. 28.

Gummi-Artikel

besten Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Prima englischen Mutton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralheizung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. holländische Braunkohlen,
do. Anthracitkohle in 3 Größen,
b. Sautend, Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmelz-Coke, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. G. A. Karow, Kom. Kranenstr. 17, Tel. 391.
Lager: Pannikstraße u. Joes Hof, Danzig, 11. Bestimmung, u. auch Herr G. Krahnsdörfer, gr. Bollwerkstr. 31 i. R. entg.

Beste Senftenberger Briquettes,

Marke „Marie“, das Hundert 80 M., das Tausend 7,50 M., das Zwanzigtausend 14,50 M., dreizehntausend 21,00 M. frei Keller.

Felix Strüwing.

Comtoir: Beringerstraße 80, am Bismarckplatz.
Lagerhof: Beringerstraße 7. Fernspr. 688.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagegen bis jetzt überlegend, empfiehlt
Karl Kratzsch,
Friedenstr. 40.

36000 Fl. Champagner,
feinster Rheingewinsec, garantirt blank, haltbar, Marken Monopol, Fleur de Sillery, Corte Blanche, ade, so lange Vorrath, in Posten von mindestens 24 Fl. nach Auswahl mit 1 M. pro Fl. incl. Kiste, Flasche u. Packung gegen Baar od. Nachnahme ab.
Antiquator seit 1870,
W. Schwartz, Berlin C., Hofenthalstr. 26.
Eine einfache Bettstelle für 2 M. zu verkaufen
Grenzstr. 10, 2 Tr.

Bestes amer. Petroleum

per Lit. 15 M., 10 Lit. 14 M.
offerirt
Hermann Linde,
Kalkenwalderstr. 115.

Meine anerkannt besten
Pariser Zwiebäcke
ohne Gese leicht verdaulich, daher auch für Kranke und Kinder zu empfehlen. Auch verlieren diese nach längerer Aufbewahrung nichts an Güte. Nur Goldstr. 6 am Topfmarkt u. Grüne Schanze in der Kuckucksbau.
Ed. Berg, Bäckermeister.

Hafer, Gerste, Erbsen, Roggen, Sommer-Mais, Erbsenschrot, Weizenschrot, Roggenschrot
in neuer feinsten Waare empfiehlt billigst
Gustav Neumann,
Gr. Wollweberstr. 55.

Wilhelmstr. 20,

Hinterhaus, 2 Stuben zu vermieten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst.
Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Lehrling gesucht für meine Medic., Drogen, Parf., u. Parf., u. Holz. A. Lemme & Co., Neuh. P. u. B. u. B.

Holzvertretungen

für Wilhelmshaven, Oldenburg u. Ostfriesland werden gesucht.
Offerten unter T. W. 200 an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Wension

und gute Pflege finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung bei Frau Hauptmann Maß und Jrl. Schulte, geprüfte Lehrerin der höheren Töchterschule. Stettin, Wiebelschstraße 15. Gültige Referenzen ertheilt Herr Geheimrath Regierungsschulrath Koenig, Herr Director: R. Haupt, Herr Pastor Kier.

Preis-Offerten

auf die Anfuhr von Verblendsteinen vom Bahnhof Stettin bis nach den neuen Hafen-Anlagen erbeten unter V. 36 an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Agenten-Gesuch.

Für Pommern wird ein zuverlässiger und gewandter Agent gesucht, welcher geeignete Artikel an Militär-Monagen und an Kolonialwarenhandlung verkaufen kann.
Angebotungen werden erbeten an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter Adresse A. B.

Damen- und Kinderkleider

werden geschmackvoll und preiswerth angefertigt
Pöhlstr. 25, Hof part.

Centralhallen.

3. Gastspiel der berühmten Amerikanerin
La belle Irène.

Gastspiel der Geigenvirtuosin
Milanello Lamperti.
Aufreten sämmtlicher Künstler.

Bellevue-Theater.

Donnerstag, 21. September 1893:
2. Gastspiel der Primaballerina
Preciosa Grigolatis.
Kaiserlich-russische Hofkünstlerin mit ihrem „Liegenden Ballet“ (7 Damen).

Die Chöre.

Schauspiel in 4 Akten v. G. Sudermann.
Darnach:
Das Märchen der blauen Grotte.
Fantasie-pantomimisches Ballet.
Floretta — Preciosa Grigolatis.
Gastspielpreise. Boms gültig. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 22. September:
3. Gastspiel Preciosa Grigolatis mit ihrem „Liegenden Ballet“.

So sind sie Alle.

Darnach:
Das Märchen der blauen Grotte.

Stadt-Theater.

Sonntags, 23. September:
Boms gültig.

Gröffnungs-Vorstellung.

Popf und Schwert.
Historisches Lustspiel in 5 Akten von C. v. Glogow.

Thalia-Theater.

Drittes Gastspiel: des vorzügl. Damen-Gesangs-Terzett
„Carmen“
vom Scala-Theater in Berlin.
Großes glänzend. Elite-Programm
18 Artisten allerersten Ranges!
Nach der Vorstellung:
Extra-Herbstnachts-Ball.
Näheres die Plakate an den Säulen.